

Sprinter im Auftrag der BVG

Ende Dezember wurden alle Verträge an Omnibus-Subunternehmer neu vergeben

„Im Auftrag der BVG“. Am 3. Februar 1992 vergab die BVG das erste Mal Omnibusleistungen an private Unternehmen, ein entsprechender Senatsbeschluss vom August 1991 war dieser Premiere vorausgegangen. Einsparungen vor allem auf kostenintensiven Linien standen und stehen immer noch bei dieser Fremdvergabe im Vordergrund. Zum 13. Dezember 2009 hat der Bereich Omnibus sämtliche Verträge an Subunternehmer neu vergeben. Davon profitieren auch die Fahrgäste, denn die Privaten treten entsprechend der Ausschreibung mit nagelneuen Fahrzeugen an. So können nun sämtliche BVG-Linien barrierefrei betrieben werden.

Rund 8 Prozent des BVG-Omnibusverkehrs sind ausgeschrieben worden. In Zahlen: Leistungen für neun Midi-Busse, 27 Kleinbusse (anstelle der bisherigen Großraumtaxen) und 73 Zwölf-Meter-Eindecker-Busse. Alle Fahrzeuge entsprechen zu 100 Prozent dem BVG-Standard, das heißt, sie sind nicht nur behindertengerecht, sie verfügen auch über nagelneue Bordrechner und Fahrscheindrucker, wie sie in den Fahrzeugen der BVG-Flotte üblich sind.

Damit können nun auch die Fahrzeuge privater Unternehmer in der Omnibus-Leitstelle elektronisch erfasst werden. Bislang mussten hier nämlich für einige wenige „Private“ immer noch sämtliche Fahrplan-, Haltestellen- oder Routenänderungen manuell eingepflegt werden. Jetzt sind auch die letzten „weißen Flecken“ in der Omnibus-Leitstelle verschwunden, die



Foto: Joachim Donath

Disponenten sehen auf ihren Monitoren nun die Standorte der „Privaten“ genau so, wie die der BVG-Busse. Ein großes Plus für Pünktlichkeit und Anschlussicherung. Fahrgäste profitieren in einem weiteren Punkt: Bisher konnten die Abfahrtszeiten-Anzeigetafeln die „Privaten“ wegen deren fehlender Anbindung in das Betriebsleit-system der BVG nicht erfassen. Die Folge: private Busse auf einer Linie wurden an der Abfahrtstafel gar nicht angezeigt. Jetzt erscheinen wirklich alle Fahrten auf den Anzeigetafeln. Auch in Sachen Umweltfreundlichkeit können die Busse der Subunternehmer punkten – alle Fahrzeuge verfügen über Euro 5-Motoren und damit über die grüne Plakette für die Umweltzone.

Wer sind nun die Neuen im Auftrag der BVG? Bei den Midi-Bussen ging ein „alter Bekannter“ als Sieger hervor – die Firma Neubert. Sie ist auf fünf Tages- und zwei Nachtlinien unterwegs, u. a. auf der Linie 234. Ebenfalls weiter im Geschäft

ist die Berliner Taxi-Innung. Sie gewann das Kleinbus-Segment und geht dort mit Mercedes-Sprintern vom Typ City 35 an den Start. Mit zehn Sitz- und zwölf Stehplätzen in einem Multifunktionsabteil für Rollstuhlfahrer oder Kinderwagen bieten die Sprinter eine deutlich höhere Kapazität als die bisherigen Großraum-Taxis. Eingesetzt werden sie u. a. auf den Tageslinien 168 und 334 sowie auf etlichen Nachtlinien. Bei den 12-Meter-Eindeckern gingen drei „Pakete“ an die Firma Hartmann sowie ein Paket an den Bus-Verkehr Berlin (BVB).

Mit den neuen Verträgen, die zunächst eine Gültigkeit bis 2016 haben, hat sich auch die Zuordnung der Linien geändert. Ein Beispiel: der X83, bisher Domäne der „Privaten“, wird wieder von der BVG und ihrer Tochter Berlin Transport befahren. Erstmals sind hier auch Doppeldecker unterwegs. Von dem größeren Platzangebot profitieren vor allem Fahrgäste mit langen Reiseweiten.

—Kerstin Marquard